

der Kapelle durchbrechen je drei Nischen, von denen die westliche der Südseite der Eingangstüre dient, die beiden östlich anschließenden enthalten die Fenster, die im Halbbogen geschlossen, ohne Maßwerk jedoch von einem Hohlkehलगewände eingefast sind. Das Gewölbe besteht aus drei Jochen von Kreuzgewölben; Trennungs- und Diagonalrippen sind beiderseits mit zwei flachen Hohlkehlen profiliert, wachsen aus der Wand heraus, wobei eine Rose den Ansatz verdeckt. Die beiden östlichen Rippenüberschneidungen sind mit Schlußsteinen in Gestalt eines Wappenschildes versehen, darauf das Schön-

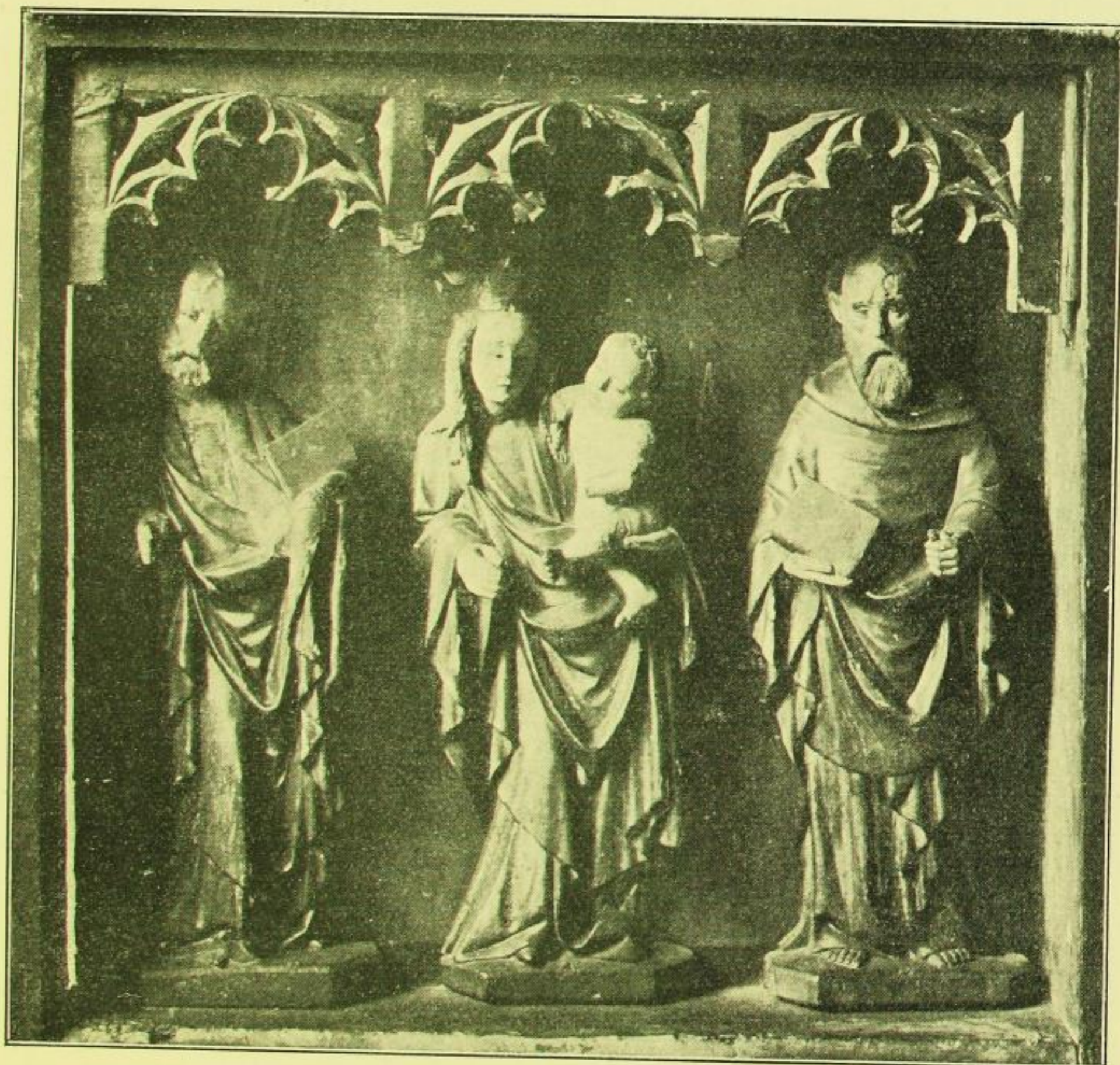


Fig. 530. Rothschönberg, Schloßkapelle, Altar.

bergsche und Schönbornsche Wappen. In einem Bogenzwickel ein quadratischer Stein mit runder Durchbrechung für den Zug der Meßglocke, die sich in dem um 1830 abgebrochenen Dachreiter befand. Die Formen der Kapelle weisen auf die Zeit um 1500. Sie wurde von Xaver Maria von Schönberg durch Einbau von Zwischenwänden und einer Decke unterhalb des Gewölbeansatzes Wirtschaftszwecken dienstbar gemacht, jedoch 1880 durch Egon von Schönberg-Rothschönberg wieder hergestellt und kirchlich ausgestattet. Über der Kapelle noch ein niederes Geschoß mit rechteckigen Fenstern. An der Außenseite treten dicht unter dem Hauptgesimse drei Konsolen vor, die mit einem Wehrgang in Verbindung gestanden haben dürften. Auch sieht man noch die Spuren zweier Schlitzfenster, die die Nischen der